

Escher Alfred, 1819–1882. Väterlicherseits aus altem Rats- und Zunftgeschlecht der Stadt Zürich, mütterlicherseits aus dem St. Galler Patriat. Aufgewachsen in glänzenden Verhältnissen. Sohn eines sehr reichen Kaufmanns, der in Verbindung mit Thomas Jefferson und George Washington stand. Studium der Rechtswissenschaft in Zürich, Bonn und Berlin. Prägend war Moritz August von Bethmann-Hollweg. 1840/41 Zentralpräsident des Schweizerischen Zofingervereins. 1842 Promotion bei Friedrich Ludwig Keller als erster Dr. iur. der Hochschule Zürich. 1842/43 Aufenthalt in Paris. 1844–1847 Privatdozent für deutsches und französisches Zivilprozessrecht sowie schweizerisches Bundesstaatsrecht an der Hochschule Zürich. Der zu Beginn Ultraradikale entfremdete sich dem konservativen Milieu seiner Herkunft zunehmend. 1844–1882 Mitglied des Grossen Rates bzw. des Kantonsrates, 1848, 1852, 1857, 1861, 1864 und 1868 dessen Präsident. 1845, 1846 und 1848 Tagsatzungsgesandter. 1845–1855 Mitglied des Erziehungsrates, 1850–1855 dessen Präsident. 1847/48 Erster Staatsschreiber. 1848 Eidgenössischer Kommissär im Tessin. 1848–1855 Mitglied des Regierungsrates (liberal). 1848–1855 Bürgermeister bzw. Regierungspräsident. 1848–1850 Mitglied des Staatsrates und Präsident des Gesetzgebungsrates. 1850–1855 Direktor des Erziehungswesens. Die Einführung des Departementalsystems durch die Verfassungsänderung von 1849 war sein Werk. Als Erziehungsdirektor führte er in den Mittelschulen moderne Sprachen und naturwissenschaftliche Fächer ein. Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen. 1849–1855 Mitglied des Kirchenrates. Escher gewann zwischen 1845 und 1855 einen so bestimmenden Einfluss auf die Zürcher Politik, dass dieser Zeitabschnitt als «Ära Escher» in die Geschichte eingegangen ist. 1848–1882 Mitglied des Nationalrates, 1849/50, 1856/57 und 1862/63 dessen Präsident. Mitglied zahlreicher wichtiger Kommissionen des Nationalrates. Massgeblicher Anteil an der Gründung der Eidgenössischen Polytechnischen Schule. 1853–1872 Direktionspräsident und 1872–1882 Präsident des Verwaltungsrates der Nordostbahn. 1854–1882 Vizepräsident des Eidgenössischen Schulrates. 1856 Mitgründer und 1856–1877 sowie 1880–1882 Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt. 1872–1878 Direktionspräsident der Gotthardbahn. 1859–1875 Mitglied des Grossen Stadtrates von Zürich. 1868 stürzte die Demokratische Bewegung das «System» des mit beispielloser Machtfülle ausgestatteten liberalen Staatsmannes und Wirtschaftsführers, der zeitweise eine geradezu diktatorische Stellung einnahm. Seit 1889 Denkmal von Richard Kissling auf dem Zürcher Bahnhofplatz. Gedenktafel an seinem Geburtshaus Zum Kleinen Neuberg am Hirschengraben 56, am Nachfolgebau des ehemaligen Sitzes der Zürcher Gotthardbahn-Direktion an der Bahnhofstrasse 46 sowie an seinem Wohnsitz «Belvoir» an der Seestrasse 125 in Zürich.

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1